

Schulnachrichten.

I. Lehrplan.

1. **Prima.** (Ordin. Pror. Dr. Müller.) Lateinisch. 8 St. Horatii Carm., I. II. III. 1—12. 2 St. Pinzger, seit dessen Tode Müller. Cicer. de offic. lib. III. und Livii lib. VII. 29—42. VIII. 1—40; freie Arbeiten, Scripta, Extemporalien, Disputirübungen, Auswendiglernen mancher gelese- nen Abschnitte und eines Bogens der loci memoriales. 6 St. Händisch. — Griechisch. 6 St. Hom. II. VII. 1—327. (Memorirt II. 1—86. und VI. 119—211); Plutarchi Agis; Platon. Apo- log. Socr.; Sophocl. Oed. Tyr. erste Hälfte; Syntax nach Buttman und zwar vom Genitiv und Dativ; Exercitien nach Blume. Müller. Den gelesenen Schriftstellern wurden literarische Einlei- tungen vorausgeschickt. — Hebräisch. 2 St. Uebungen im Uebersetzen nach Gesenius und Schröder; Gramm. nach Gesenius, vom unregelm. Verbum und dem Nomen. Strauß. — Französisch. 2 St. Menzel's Handbuch (Charles Lacretelle, Napoléon, Pradt, Ségur der Jüngere und Ségur der Äl- tere); Gramm. und Styl nach Hirzel. Händisch. — Deutsch. 2 St. Schriftliche Ausarbeitungen, worunter auch poetische Versuche, mündliche Vorträge der Schüler; Erklärung mehrerer Schillerschen Gedichte und deutsche Prosodie und Metrik. Müller. — Deutsche Literaturgeschichte 2 St. nach Koberstein's Leitfaden vom Anfange bis zum klassischen Zeitalter ausführlich, dann Uebersicht des klassischen Zeitalters; überall wurden Proben mitgetheilt. Müller. — Geschichte und Geo- graphie. 3 St. Alte Geschichte bis auf Alexander nach Pütz; Geographie von Europa nach Seltén; allgemeine Wiederholungen, besonders auch der Geschichte des Preuß. Staats. Händisch. — Mathematik. 4 St. Die Lehre von der Kugel und der Ausmessung derselben nach Kries, dann die mathematische Geographie mit Benutzung des Telluriums und Planetariums; die Proportionen und ihre Anwendung auf die bürgerlichen Rechnungen, die geometrischen Progressionen, nach Kries; Uebungen im Auflösen mathematischer Aufgaben. Peschke. — Physik. 2 St. Akustik, Chemis- mus, Meteorologie, Magnetismus, Elektrizität nach Brettner. Peschke.
2. **Sekunda.** (Ordin. Konr. Pinzger, nach seinem Tode Relig. L. Strauß.) Lateinisch. 10 St. Virgil. Aen. III. 550 bis Ende, und VI. 236—902 (memorirt wurde VI. 725—751 und 748— 755), ferner ausgewählte Abschnitte aus Lindemann's selecta e poëtis latinis carmina, wozu kurze Einleitungen gegeben und wovon Mehreres von den Schülern auswendig gelernt wurde; endlich die lat. Prosodie nach Zumpt und Uebungen im Componiren lateinischer Verse. 3 St. Müller. Cicer. orat. pro rege Dejotaro und die zweite Philippische Rede bis Kap. 16; Cicero's

Leben von Öring übersezt und memoriert; mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen nach dem zweiten Kursus von Grotens's Materialien § 30 bis Ende, Syntax nach Willroth. 7 St. Pinzger. Nach seinem Tode las die Sekunda mit Prima zusammen das achte Buch des Livius und wurde in zwei besonderen Stunden in der Grammatik und dem Styl theils durch schriftliche Uebungen, theils durch Auswendiglernen und Wiederholung früher gelernter Abschnitte weiter fortgeführt. Händisch. — Griechisch. 6 St. Hom. II. VI. und IV. 1—220. Pinzger, dann Händisch. In Passow's Eklogen die Abschnitte von Aelianus, Achilles Tatius, Longus, Aelianus. 2 St. Pinzger, dann die Stücke aus Lucian S. 55—65. Müller. Syntax nach Buttman's Schulgrammatik, mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen nach Wehlhorn. 2 St. Pinzger; dann Müller durch Kombination mit Prima. — Hebräisch. 2 St. Mit den Anfängern die Elemente bis zum Verbum; mit der ersten Abtheilung das regelmäßige und die unregelmäßigen Verba nach Gesenius's Grammatik; gelesen und erklärt wurden 1 Mos. 22, 1 Kg. 5, 9—14. 1 Kg. 10. Strauß. — Französisch. 2 St. Aus Gedike's Chrestomathie gelesen Abschnitt 30—33 incl.; aus Hirzels Grammatik wurde Alles vom Anfange bis zum unregelmäßigen Verbum durchgenommen und mündlich und schriftlich eingeübt. Schnalke. — Deutsch. 2 St. Im Sommer Psychologie, dann Rhetorik nach Fülleborn, schriftliche Arbeiten, freie Vorträge, Deklamationen, Lesung und Erläuterung von Musterstellen. Pinzger; später Strauß. — Geschichte und Geographie. 3 St. wie in Prima. — Mathematik. 4 St. Beendigung der ebenen Geometrie, dann die ebene Trigonometrie; Wiederholung der Rechnungen mit polynomischen Größen, die Lehre vom Potenziren und Extrahiren, die Rechnungen mit Wurzelgrößen, die Logarithmen, der binomische Lehrsatz unabhängig von den Kombinationen. Nach Kries. Peschke. — Naturbeschreibung. 1 St. Zuerst Physiologie der Pflanzen und Eintheilung derselben; dann die Beschreibung der Wirbelthiere. König.

3. Tertia. (Ordin. Oberl. Peschke.) Lateinisch 9 St. Ovid. Metam. VI. 1—423 und 676—722. VII. 1—350, 397—660, 759—867; Jul. Caes. de b. Gall. II. und VI. Grammatik und mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen nach Krebs's Anleitung zum Lateinschreiben § 231—500. Peschke. Griechisch. 6 St. Hom. Od. IX. 2 St. Pinzger, dann Schnalke. Xenoph. Anab. II. 1—6. Grammatik nach Pinzger's Elementarwerke 1. Kurs., Wiederholung der Verba barytona, Durchnahme der Verba auf μ und der unregelmäßigen und mangelhaften Verben; Exercitien und Extemporalien nach Rettig's Beispielen zur Einübung der Formenlehre. 4 St. Peschke. — Französisch. 2 St. Orell's Grammatik vom Anfange bis zu den unregelm. Verben durchgenommen; übersezt und auswendig gelernt wurde die erste Abtheilung des beigefügten Lesebuches. Schnalke. — Deutsch. 2 St. Brief- und Geschäftsstyl nach Falkmann's stylistischem Elementarbuch, desgleichen andere leichte freie Aufsätze; Uebungen im Vortrage. Strauß. — Geschichte und Geographie. 3 St. Nach Pütz's Grundriß die Geschichte des Alterthums; nach Selten's Lehrbuch von § 92 an bis Ende, die Welttheile Asien, Afrika, Amerika, Australien und Wiederholungen von Europa. König. — Mathematik. 3 St. Planimetrie von den Kongruenzsätzen bis zur Ausmessung gradliniger Figuren incl.; die Lehre von den entgegengesetzten Größen, Potenzirung, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen und Formeln, die

- Gleichungen des ersten Grades. Nach Kries. Im Sommer Matthäi, dann Fälle. — Mineralogie. 2 St. Einleitung, das Wichtigste aus der Krystallographie, allgemeine und spezielle Oryktognosie und Geognosie, nach Glocker, mit Benutzung der Sammlung des Gymnasiums. Kelch.
4. Quarta. (Ordin. Oberl. König.) Lateinisch. 9 St. Jakobs's und Dbring's Elementarb. 2. Bdch. vom Abschnitte D bis Kap. 50 im Abschnitte E; Krebs's Anleitung zum Lateinschreiben bis § 231 im Zusammenhange, aus dem Folgenden einzelne Abschnitte, wie sie grade nöthig schienen; wöchentliche Exercitien, Auswendiglernen von Vokabeln und der loci memoriales 1—100. König. — Griechisch 4 St. Die Anfangsgründe bis zu den Verben auf μ nach Pinzger's Elementarwerke. Müller. — Französisch. 2 St. Die Elemente nach Drell's Grammatik bis zu dem unregelm. Verbum eingeübt. Schnalke. — Deutsch. 2 St. Anleitung zu Aufsätzen nach Falkmann's stylistischem Elementarbuhe; mündliche Vorträge. König. — Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte des Preuß. Staates; Wiederholung der allgemeinen Geschichte nach Kohlrausch's Tabellen. Geographie von Asien, Afrika, Amerika, Australien und Wiederholungen von Europa. König. — Pflanzenkunde. 2 St. Im Sommer Kenntniß der Pflanzen in der Umgegend, Terminologie, Sexualsystem. Im Winter Erläuterung des natürlichen Systems, Physiologie, mit steter Hinweisung auf Kultur und Verbreitung der Pflanzen. Kelch. — Mathematik. 3 St. Wiederholung der gemeinen und Dezimalbrüche; dann die Verhältnisse und die darauf sich gründenden Rechnungen des bürgerlichen Lebens; die Winkel, Parallellinien, Kongruenz der Dreiecke. Nach Kries. Im Sommer Matthäi, dann Fälle.
5. Quinta. (Ordin. Oberl. Kelch.) Lateinisch. 9 St. Nach Burchard's Schulgrammatik wurde die Formenlehre ganz durchgenommen und eingeübt, die darin enthaltenen Fabeln und mythologischen Erzählungen wurden ganz und von den Erzählungen aus der alten Geschichte wurden zehn gelesen und wiederholt und auch vielfache Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische angestellt, wozu die in der Grammatik enthaltenen Kursus 1 und 2 den Stoff gaben; wöchentliche Exercitien und Gedächtnißübungen in Erlernung kurzer Sätze und Vokabeln. Im ersten Halbjahre Matthäi, dann Fälle. — Deutsch. 4 St. Es wurden die ersten 11 §§ von Heyse's kleiner Schulgramm. durchgenommen, die wöchentlich gelieferten und durchgesehenen Arbeiten mit Bemerkungen zurückgegeben und der mündliche Vortrag der Schüler geübt. Matthäi, im Winter halbjahre Fälle. — Geschichte und Geographie. 4 St. Die merkwürdigsten Begebenheiten des Mittelalters und der neuen Zeit nach Bredow's kleinem Lehrbuche § 31—61; Geographie von Europa, besonders von Deutschland nach Selten § 59—91. Kelch. — Rechnen. 4 St. Mit benannten Zahlen, gemeine und Dezimalbrüche, Verhältnisse und Proportionen, Regula de tri und Regula multipler; Kopfrechnen und geometrische Anschauungslehre. Strauß. — Zoologie. 2 St. Die wirbellosen Thiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten nach Schilling's Handbuche. Kelch.
6. Sexta. (Ordin. Lehrer Schnalke.) Lateinisch. 9 St. Die Formenlehre nach Burchard's Schulgrammatik durchgegangen und mündlich und schriftlich eingeübt. Schnalke. — Deutsch 4 St. Nach Heyse's kleiner Schulgrammatik Erklärung der Redetheile, Uebungen im Rechtschreiben, in kleinen schriftlichen Aufsätzen, im Auswendiglernen und mündlichen Vortrage. Schnalke. —

Geschichte und Geographie. 3 St. Die merkwürdigsten Begebenheiten der alten Geschichte nach Bredow's kleinem Lehrbuche; allgemeine Uebersicht der Erdtheile, besonders Europa's, genauer durchgenommen wurde der Preuß. Staat, am genauesten Schlesien. Strauß. — Rechnen. 4 St. Vom ersten Anfange an bis zu den vier Spezies in Brüchen, nach Kries. Schnalke. — Zoologie. 2 St. Die Säugethiere und die Vögel, nach Schubert's Lehrbuche § 59—78. König. —

Der Religionsunterricht wurde sowohl den evangelischen als den katholischen Schülern nach den Bildungsstufen derselben in drei Abtheilungen erteilt, deren jede wöchentlich zwei Stunden erhielt. Mit der ersten Abtheilung der evangelischen beendete der Direktor die Sittenlehre nach Niemeyer's Lehrbuche von § 102 an, las die Apostelgeschichte im Grundtexte, begann sodann die Einleitung in die biblischen Bücher und kam bis zu den poetischen Schriften A. T.; zugleich wurden die Schüler in guter Bekanntheit mit dem Lutherschen Katechismus erhalten und lernten längere Abschnitte der Bibel, z. B. die Bergpredigt, Psalmen u. dgl. auswendig. In Tertia und Quarta erklärte Pastor Nedlich die fünf Hauptstücke des kleinen Lutherschen Katechismus vom zweiten Glaubensartikel an und lies dieselben nebst dazu gehörigen Bibelfellen auswendig lernen. Im Sommerhalbjahre wurden außerdem die Perikopen gelehrt; auch wurde fast jeden Monat eine Predigt von den Schülern schriftlich wiederholt und vom Lehrer durchgesehen. In Quinta und Sexta hat Pastor Nedlich gleichfalls die fünf Hauptstücke erklärt und nebst Bibelsprüchen lernen lassen. Der Anfang wurde in diesem Jahre mit dem dritten Glaubensartikel gemacht. — In der ersten Abtheilung der katholischen Schüler behandelte der Religionslehrer Strauß die Pflichten in besondern Ständen, Sünde und Tugend, Gewissen und Zurechnung und erklärte den zweiten Korinther Brief im Grundtexte. Der zweiten Abtheilung setzte derselbe die letzten fünf Glaubensartikel und die zehn Gebote nach dem Münchener Handbuche auseinander; lies ausgewählte Abschnitte aus dem Evangelium Johannis auswendig lernen und erläuterte dieselben. Den Quintanern endlich und Sextanern gab er eine Einleitung in die heilige Schrift, belehrte sie über die Eigenschaften Gottes nach dem Münchener Religionshandbuche und ging mit ihnen die Geschichte des neuen Testaments nach Kabath durch. — Außerdem wurden die katholischen Schüler zum Besuche des an Sonn- und Feiertagen, so wie des Sommers viermal an den Wochentagen für sie besonders eingerichteten Gottesdienstes angehalten, und die vier unteren Klassen mußten die gehörten Predigten im Auszuge bringen; in außerordentlichen Stunden wurde Beicht- und Kommunionunterricht erteilt. Lehrer und Schüler beider Konfessionen gingen im Laufe des Jahres zweimal zum heiligen Abendmahle.

Den Gesangunterricht erteilte Oberlehrer Kelch in drei Chören und 6 Stunden; davon erhielten die Tenoristen und Bassisten des ersten Chors 1 St., die Diskantisten und Altisten 1 St., alle 4 Stimmen zusammen 1 Stunde; es wurden Oratorien, größere Chöre und Kantaten eingeübt. Der zweite Chor hatte im Sommer wöchentlich 1, im Winter 2 St., es wurden drei- und vierstimmige Gesänge gesungen und das Wichtigste aus der Harmonielehre durchgenommen. Dem dritten Chore wurden im Sommer in 2 St., im Winter in 1 St. die Anfangsgründe nach Hahn's Gesangslehre beigebracht und ein- und zweistimmige Gesänge gelehrt.

Den Unterricht im Zeichnen erteilte Lieutenant Schäffer jeder der drei unteren Klassen wöchentlich in 2 St. Er begann in der untersten Klasse mit einfachen Linien und leichten Körperstellen.

gen und wurde durch Quinta und Quarta so fortgeführt, daß die oberste Abtheilung dieser letztern Klasse sich in runden Figuren übte, zuletzt mit Ausführung von Schatten und Licht. Für die Schüler der obern drei Klassen wurden zwei besondere Stunden ertheilt, in denen nach Vorlegeblättern Landschaften und Köpfe gezeichnet wurden. Einige haben darin Erfreuliches geleistet. — Das Schönschreiben lehrte Oberl. Kelsch in Quarta wöchentlich in einer, in Quinta und Sexta in je drei Stunden nach den von ihm herausgegebenen Vorschriften. Die bessern Schreiber übten sich auch nach größern Musterblättern von andern Schreibmeistern.

Die Privatstudien regten die Ordinarien der obern Klassen in früherer Weise an. Von den alten Klassikern wurden besonders Homer, Horaz, Livius und Sallust, von deutschen Schriftstellern Herder, Göthe, Schiller gelesen. Auch fanden die in einzelnen Disciplinen verhältnißmäßig schwachen oder bequemen Schüler immer günstige Gelegenheit, durch Privatunterricht sich weiter fördern zu lassen.

II. Chronik.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres trat der Hilfslehrer Herr Göbel, welcher an das Gymnasium zu Plegnitz als Ordinarius der vierten Klasse versetzt worden war, aus unserer Mitte. Ich entließ denselben nach der vorschriftsmäßigen Vertheilung der halbjährigen Zeugnisse, indem ich ihm in einer kurzen Anrede besonders den herzlichsten Dank aussprach für den Fleiß und die Anstrengung, mit welcher er vier und ein halbes Jahr für die Anstalt gearbeitet, sowie für die stete Bereitwilligkeit, mit welcher er in dieser Zeit, so oft das Bedürfniß eintrat, Vertretungen übernommen hatte. Herr Göbel erwiderte dies mit herzlichem Worten und nahm in großer Rührung von seinen bisherigen Amtsgenossen und Schülern Abschied.

Das neue Schuljahr begannen wir den 27. April mit gemeinschaftlicher Morgenandacht und Einführung des an Herrn Göbel's Stelle getretenen Hilfslehrers Herrn Moriz Matthäi. Zu diesem Zwecke hielt ich eine kurze Rede über Psalm 127, 1 und stellte am Schlusse derselben den neuen Lehrer seinen Amtsgenossen vor, so wie ich die Schüler ermunterte, demselben mit Liebe, Ehrerbietung, Gehorsam entgegen zu kommen. Herr Matthäi begrüßte hierauf freundlich und herzlich Alle, mit welchen sein neues Amt ihn in Verbindung setzte. Leider dauerte das schöne Verhältniß, welches sich bald sowohl zwischen Herrn Matthäi und seinen Amtsgenossen, als auch zwischen ihm und seinen Schülern gestaltete, nur ein halbes Jahr und schon am Schlusse des Sommers mußten wir auch ihm Lebewohl sagen. Er ging wieder zurück an das Plegnitzer Gymnasium, und von diesem kam an seine Stelle hieher Herr Karl Bertraugott Wilhelm Fülle. Dieser trat so ein, daß er schon mit dem Beginne des Winterhalbjahres, den 5. October, in sein neues Amt eingeführt werden konnte. Diese Feierlichkeit fand in ähnlicher Weise, wie die Einführung des Herrn Matthäi Statt. Ueber seine früheren Lebensverhältnisse hat uns Herr Fülle folgende Mittheilungen gegeben:

„Ich wurde am 1. October 1811 zu Oels geboren, wo mein Vater Justiz-Kommissarius an dem Herzogl. Fürstenthums-Gericht und zugleich Prätor am Stadtgericht war. Meine erste Bildung verdanke ich dem Bruder meines Vaters, dem ehemaligen Prorektor an dem Gymnasium zu Oels, Fülle, der nach dem, im Jahre 1819 erfolgten, Tode meines Vaters für mich und meine Geschwister mit väterlicher Liebe sorgte, bis auch ihn der unerbitliche Tod uns entriß. Er starb nach langem Leiden 1830 in Ober-Salzebrunn. — Von Ostern 1823 bis dahin 1833 besuchte ich das Gymnasium meiner Vaterstadt, und hatte das Glück, Alumnus der Reichsgräfl. von Kospoth'schen Foundation zu werden, einer Stiftung, die mir außer mancherlei Annehmlichkeiten nicht allein freien Schulbesuch und ein Stipendium von 30 Rthlr. jährlich während der letzten vier Jahre meines Schullebens gewährte, sondern mir auch, als ich 1833 mit dem Zeugniß der Reife die Universität bezog, jährlich ein Stipendium von 80 Rthlr. ertheilte. Ich hatte mich dem Studium der Rechtswissenschaft gewidmet, welches ich das erste Jahr meines Universitäts-Studiums in Greifswald betrieb, aber meine Vorliebe für Physik und Mathematik bestimmte mich, als ich zu Ostern 1834 die Universität zu Greifswald mit der von Breslau vertauschte, die Rechte aufzugeben und mich für das Lehrfach, hauptsächlich in jenen Fächern vorzubereiten. Nachdem ich zu Ostern 1837 von der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für qualifizirt erachtet worden war, wurde mir zu Johannis desselben Jahres von dem Königl. Hochpreislichen Provinzial-Schul-Kollegium zur Bestehung meines Probefahres eine Hilfslehrer-Stelle am Gymnasium zu Liegnitz gegen eine Remuneration von 200 Rthlr. übertragen, nach deren dreijähriger Verwaltung ich von derselben Behörde in gleicher Eigenschaft an das hiesige Gymnasium versetzt wurde.“

Bis jetzt hatte das hiesige Gymnasium bei allem Wechsel seit seiner Gründung 1819 noch keinen Lehrer durch den Tod verloren. Dieser Schlag traf uns in diesem Jahre zum ersten Male und zwar um so erschütternder, als er einen unserer jüngsten und kräftigsten Mitarbeiter ganz plötzlich aus unserer Mitte riß. Herr Konrektor Nemilius Pinzger starb am 9. Januar früh um 5 Uhr, nachdem er nur 2 Tage an einem rheumatischen Fieber bettlägerig gewesen war, am Nervenschlage. Seit Anfang August 1830 arbeitete er an unserem Gymnasium als Schulamts-Kandidat, übernahm Michael 1831 die Stelle eines Hilfslehrers, wurde unter dem 14. Februar 1832 zum zweiten Oberlehrer ernannt und erhielt als solcher unter dem 30. Januar 1839 das Prädikat Konrektor. Vom ersten März 1832 bis Ostern 1838 führte er das Ordinariat von Tertia, seit dem das von Sekunda. Aus dieser segensreichen Wirksamkeit, der er sich mit Liebe und innerer Befriedigung widmete, aus dem Kreise ihn liebender Freunde und verehrender Schüler, von seiner jugendlichen Gattin und zwei zärtlich geliebten Kindern riß ihn der Tod hinweg in noch nicht vollendetem 37. Lebensjahre. —

Der 3. August vereinigte uns sonst immer zur fröhlichen und erhebenden Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königes Friedrich Wilhelm 3., des gnädigen Stifters unserer Anstalt; dies Jahr begingen wir an diesem Tage mit Schmerz und Trauer die Feier seines am 7. Juni erfolgten Hintritts. Nicht nur das ganze Lehrerkollegium und die Schüler aller Klassen, sondern auch ein großer Theil des Publikums versammelte sich im Prüfungs-Saale, wo nach einem einleitenden Trauergesange Herr Prorektor Dr. Müller über die Worte: „Meine Zeit mit Unruhe, meine Hoffnung in Gott“ die oben abgedruckte Rede hielt. Nach Beendigung dieser Trauerfeierlichkeit blieb das Lehrerkollegium noch versammelt und der Direktor verwies dasselbe in dieser besonderen Versammlung in Folge des uns unterm 6. Juli von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium mitgetheilten Allerhöchsten Kabinettsordre vom 9. Juni an

das Königliche Staatsministerium und eines Auszuges aus dem Rescripte des letztern statt besonderer Bereidung für des jetzt regierenden Königs Majestät auf den beim Amtsantritte von einem jeden früher geleisteten Eid und nahm nach der in beglaubigter Abschrift ihm zugekommenen Eidesformel dem Pedell den Eid ab.

Die Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm 4. und des Huldigungstages beging das Gymnasium am 14. October Nachmittags mit einem Redeaktus vor einer sehr zahlreichen Versammlung. Nachdem eine passende Musik die Feyerlichkeit eröffnet hatte, sprach der Primaner Swidom lateinisch über das Thema: Num viri honi sit irasci? Der Primaner Fürste beantwortete deutsch die Frage: Was ist das Wesen der wahren Freundschaft? und der Primaner Weiß setzte deutsch auseinander, was wahre Ehre sei. Hierauf bestieg Herr Prorektor Dr. Müller das Katheder und hielt die Festrede, von welcher ein Abdruck diesen Schulnachrichten vorausgeschickt ist. Am 15. früh war der Haupteingang des Gymnasiums und die Säulen an demselben mit Blumengewinden geschmückt und am Abende wurden beide Flügel der Anstalt erleuchtet und mit mannigfaltigen Transparenten und Inschriften geziert. Als bereits Alles im hellsten Lichte strahlte, zogen sämtliche Klassen mit Musik aus dem Seitenflügel vor den Haupteingang, vor dem sie einen Halbkreis bildeten. Hier hielt ich an dieselben in Gegenwart einer großen Menschenmenge eine kurze Rede, darauf sangen wir „Heil Dir im Siegerkranz“ und zuletzt brachte ich das Lebehoch Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs und Herrn aus, in welches Alt und Jung mit wahrer Begeisterung und lautem Jubel einstimmt.

Verfügungen des Königlichen Hochpreislichen Provinzial - Schul - Kollegiums
allgemeineren Inhalts waren:

Vom 26. April. Genehmigung des im Entwurfe eingereichten Lektionsplanes für den Zeitraum von Ostern 1840 bis Ostern 1841.

Vom 15. Juni. Bestimmung über die Landestruer um des Hochseligen Königs Majestät.

Vom 26. Juni. Mittheilung der Ministerial - Verfügung vom 5. Juni, nach welcher im Falle der Vernachlässigung der Realisirung zur Verlosung gekommener Staatsschuldscheine und Pfandbriefe, die dem Gymnasium gehören, die Kuratoren und der Rendant den dadurch entstandenen Verlust ersetzen sollen.

Vom 4. Juli. Aufforderung, dem Herrn Rektor Reiche in Breslau die in seinem Verzeichnisse der von 1823—40 erschienenen Programme der Preussischen Gymnasien etwa vermischten Programme der Anstalt nachzuweisen.

Vom 14. Juli. Ueber Anordnung einer Trauerfeier für des Hochseligen Königs Majestät.

Vom 19. Juli. Behufs des Austausches der Programme sind von nun an 190 Exemplare des jedesmaligen Programms einzusenden.

Vom 28. September. Ueber Anordnung der dies Jahr und künftig am 15. October abzuhaltenden Geburtstagsfeier Sr. Königlichen Majestät. Er soll künftig nicht durch einen Redeaktus, sondern nur durch eine Rede gefeiert werden.

Vom 1. October. Die von dem Privatgelehrten Dr. Nuthardt in Breslau zur äußeren und inneren Vervollständigung der grammatischen Methode des Unterrichts in den klassischen Sprachen empfohlenen Gedächtnißübungen, welche schon früher auf einigen Gymnasien und auch auf dem unsrigen in Folge der Verfügung vom 31. Januar 40 versuchsweise betrieben wurden, können nun allgemein auf allen gelehrten Anstalten zur Anwendung kommen. Zugleich wird angedeutet, was dabei besonders zu beobachten, und befohlen, Bericht über den Erfolg dieser Methode Ende des Jahres 1841 einzureichen.

Vom 3. November. Auf geihane Anfrage wurde uns der Bescheid, daß Dispensationen von den Lehrgegenständen, von welchen überhaupt Schüler dispensirt werden können, auf gehörig motivirte und beglaubigte Anträge, nicht blos am Schlusse des Kursus, sondern jederzeit zu ertheilen seien.

Vom 4. November. Es wird die lateinische Vorschule von Blume übersendet mit dem Auftrage, dieselbe geeigneten und bewährten Schulmännern mitzutheilen und selbige zu einer gründlichen Prüfung der von dem Direktor Blume versuchten Methode zu veranlassen, demnächst aber das Ergebniß der Prüfung einzureichen.

Vom 21. November. Mittheilung der hohen Ministerial-Verfügung vom 14. November, durch welche ein Vater, der seinen an Ostern in Tertia zurückgebliebenen und deehalb vom Gymnasium genommenen Sohn, an Michael nach Sekunda aufgenommen haben wollte und, da er den unterzeichneten Director dazu nicht bereitwillig gefunden, den desfallsigen Befehl von dem hohen Ministerium an denselben nachgesucht hatte, abschläglich beschieden wird.

Vom 3. Dezember. Bemerkungen über den Befund des hiesigen Lehrwesens bei der letzten Abiturienten-Prüfung und dem Klassenbesuche des königlichen Herrn Kommissarius. Hier heißt es unter andern: Aus dem von unserm Departements-Rathe erstatteten Bericht haben wir beifällig ersehen, daß die methodischen Gedächtnißübungen in Prima bei der vorgenommenen Probe das dem Zwecke entsprechende Ergebniß gewährt, daß die Schüler bald dahin gebracht worden, die erlernten Sätze in der Art, wie es gewünscht worden, nicht nur wörtlich aus dem Gedächtnisse wieder zu geben, sondern dieselben auch mit einer gewissen Freiheit zu behandeln und die darin enthaltenen Gedanken zu zergliedern.

Vom 23. Dezember. Wer sich dem Post-, Forst- und Baufache oder dem Subalternen-Dienste zu widmen beabsichtigt, hat das Zeugniß des Besuches der Sekunda eines Gymnasti oder das Entlassungszeugniß einer höhern Bürgerschule, in welchem die nach dem Reglement vom 8. März 1832 erforderlichen Kenntnisse in der lateinischen Sprache nachzuweisen sind, vorzulegen, und wird von letzteren dadurch nicht freigesprochen, daß dieselben in der von ihm besuchten höhern Bürgerschule vielleicht nicht gelehrt worden, indem er sich in diesem Falle an eine andere, den Unterricht in der lateinischen Sprache gewährende Anstalt wenden muß. — Der in dem Reglement vom 8. März 32 verlangte Kenntnißgrad besteht darin, daß der Schüler Julius Caesar und leichtere Stellen des Ovidius und Virgilius zu übersehen vermöge, die Regeln der Etymologie und Syntax inne habe und anwenden könne, auch mit der Quantität und dem daktylischen Versmaße bekannt sei.

Vom 5. Januar. Die lateinischen und deutschen Aufsätze der pro abitu zu prüfenden Schüler sollen während des letzten Schuljahres aufbewahrt werden, damit der jedesmalige Kommissarius solche einsehen könne, um sich durch sie, im Falle es nöthig, ein sicheres Urtheil zu bilden.

III. Statistische Uebersicht.

Die Zahl der Schüler in sämmtlichen Klassen betrug laut vorjährigen Berichts	258
Aufgenommen wurden i. J. 1840	72
Es besuchten also das Gymnasium im Jahre 1840	330 Schüler
Abgegangen im Laufe des Jahres sind	66
Es waren demnach im Dezember 1840	264

82 evangelischer, 140 katholischer Konfession und 42 jüdischen Glaubens.

Zum Abiturientenexamen hatte sich zu Michaelis gemeldet:

Franz Stanislaus Schnur, geboren 1819 zu Ratibor, Sohn des hiesigen Wollspinners Schnur, katholisch, 10 Jahre auf dem Gymnasium, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima, um Theologie in Breslau zu studiren. Er wurde den 20. September unter dem Voritze des Herrn Konsistorial- und Schulrathes Menzel als Königl. Kommissarius, geprüft und für reif erklärt.

Für den gegenwärtigen Ostertermin hatten sich acht Primaner zum Abiturientenexamen gemeldet; einer trat, nachdem er bereits die schriftlichen Probearbeiten abgefaßt hatte, zurück. Von den übrigen wurden nach der am 5. März unter dem Voritze des Herrn Konsistorial- und Schulrathes Michaelis abgehaltenen mündlichen Prüfung folgende fünf für reif erklärt:

Karl Fürske, geboren zu Ratibor den 19. Februar 1821, katholisch, Sohn des hiesigen Schuhmachermeisters Fürske, war 8 Jahre auf dem hiesigen Gymnasium, 2 Jahre in der ersten Klasse, will Theologie in Breslau studiren.

Heymann Schlesinger, geboren zu Ujest den 30. Juli 1822, jüdisch, Sohn des hiesigen Kaufmanns Schlesinger, war 7 Jahre auf dem hiesigen Gymnasium, 2 Jahre in der ersten Klasse, will Medizin in Breslau studiren.

Karl Stöckel, geboren zu Breslau den 30. Juni 1820, evangelisch, Sohn des verstorbenen Justiz-Kommissarius Stöckel, war 4 Jahre auf dem Gymnasium zu Oppeln, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr hier, 2 Jahre in der ersten Klasse, will Medizin in Breslau studiren.

Karl Swidom, geboren in Pleß den 27. August 1822, evangelisch, Sohn des hier verstorbenen Privatlehrers Swidom, war 9 Jahre auf dem hiesigen Gymnasium, 2 Jahre in der ersten Klasse, will Jura in Breslau studiren.

Edwin Weiß, geboren in Gdrlitz den 18. Dezember 1822, evangelisch, Sohn des Postmeisters Weiß in Neustadt, war 4 Jahre auf dem Gymnasium in Meisse, 4 $\frac{1}{2}$ Jahre hier, 2 Jahre in der ersten Klasse, will Jura in Halle studiren.

Unsere Bibliothek, gegenwärtig 3381 Werke in 6528 Bänden, und die übrigen Sammlungen von Lehrmitteln sind auf folgende Weise vermehrt worden:

Die Vermehrung der Bibliothek erfolgte theils durch Verwendung der im Etat bewilligten 100 Rthlr. für die erste, 20 Rthlr. für die zweite und 123 Rthlr. für die dritte Abtheilung derselben, theils

aus dem vom Konrektor Pinzger geleiteten Gymnasial-Besetzirkel, theils durch folgende gültig über sandte Geschenke: Von der Hochlöblichen Fürstenthums, Landschaft hieselbst erhielten wir 6 Nthlr. Durch das Königliche Hochpreisliche Provinzial, Schul, Kollegium: den 6. und 18. Bd. von Hegel's Werken, die erste Lieferung des 4. Bds. v. Lindemann's Corpus Gramm. latin., Schott's Verzeichniß der Chinesischen und Mandschu, Tungussischen Bücher und Handschriften der Königlichen Bibliothek in Berlin, das 20. Heft der von Spenner fortgesetzten Genera plantarum florae Germanicae, Blume's lateinische Vorschule, den noch fehlenden Theil zum 1. Bande von Gerhard's auserlesenen griechischen Vasenbildern und die im vergangenen Jahre erschienenen Programme der preussischen, sächsischen, hürheffischen und anderer Gymnasien. Vom Herrn Geheimen Ober, Regierungs, Rathe von Delbrück Index scholarum in Universitate literarum Halensi per hiemem anni 1840—41 habendarum. — Von unserem früheren Mitbürger, Herrn Stadt, Ältesten und Senator Frank an achtzig Bände, größtentheils die Geschichte, Baukunst und Gartenkunst betreffende Werke. — Vom Herrn Stadtgerichts, Direktor Jahn hieselbst den 53.—60. Band der Zeiten, herausgeg. von Voß und mehrere brauchbare Schulbücher. — Vom Herrn Dr. Ogienski in Trzemesno das von ihm verfaßte Schriftchen „Hegel, Schubarth und die Idee der Persönlichkeit in ihrem Verhältnisse zur Preussischen Monarchie“. — Von der Buchhandlung Hirt das in Liegnitz erschienene Gesangbuch für Gymnasien, Gesenius's hebräisches Lesebuch und Grammatik, das griechische neue Testament und den ersten Theil von Plato's Werken. — Von den Abiturienten Kob, Freund, Schnur und dem Sekundaner Zaruba 16 brauchbare Schulbücher. —

Der mathematische und physikalische Apparat erhielt durch Ankauf eine schöne Voltatische Säule. — In dem naturhistorischen Apparat wurde die botanische Sammlung von 3218 auf 3930 Spezies Pflanzen durch Ankauf vermehrt; die mineralogische theils durch Ankauf theils durch Geschenke von Herrn Lehrer Fülle und den Tertianern Lange und Hohlfeld von 2336 auf 2361 Stücke; und die zoologische, welcher auch Herr Oberlehrer König drei Skelette schenkte, von 438 auf 442 Stücke; die Konchilien-Sammlung durch ein Geschenk zweier Muscheln aus dem Jordan von Dominikaner Muthwill in Krakau von 434 auf 436 Stücke. — Für den geographischen Apparat übersandte das Königliche Provinzial, Schul, Kollegium die bei Kortmann in Berlin herausgekommenen Schulkarten von Europa und Deutschland. — Der kalligraphische Apparat wuchs durch Ankauf auf 1098 Stücke. — Der Zeichnen, Apparat besteht nach Ausscheidung einer großen Menge theils abgenutzter, theils unbrauchbarer Sachen noch aus 819 Stücken. — Der Gesang-Apparat zählt 485 Nummern. — Die Münzsammlung stieg durch Geschenke von Herrn Justizrath Euno hieselbst, Herrn Buchhalter Hoinkis in Freiburg, Herrn Lehrer Fülle, Tertianer Hohlfeld und einem Ungenannten von 761 auf 811 Stücke. — Die Sammlungen der Alterthümer und Kunstdenkmäler haben keinen Zuwachs erhalten.

Der vom Herrn Oberlehrer Kelsch im Jahre 1834 begonnene Prämien- und Stipendien-Fonds ist von des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinets, Ordre vom 11. Juni genehmigt und die Verwaltung desselben nach den bestätigten Statuten von dem Königlichen Provinzial, Schul, Kollegium unterm 6. Juli der Gymnasial, Kassen, Verwaltung übertragen worden. Diese hat demnach die im vorjährigen Programme nachgewiesenen 261 Nthlr. 25 Sgr. 7 Pf. übernommen; hinzugekommen ist der Ertrag eines von dem Herrn Stifter gegebenen Konzertes mit 21 Nthlr. So besteht der ganze Fonds

gegenwärtig aus zwei Staatsschuldsscheinen à 100 Rthlr., deren Interessen zu 2 Prämien à 4 Rthlr. verwendet werden und aus 80 Rthlr. in schlesischen Pfandbriefen nebst 5 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. baarem Geldes, welche die Grundlage zu dem beabsichtigten Stipendienfonds von 500 Rthlr. bilden, durch deren Zinsen immer einem tüchtigen Zöglinge unseres Gymnasiums, ohne Unterschied der Religion, während seiner drei Universitätsjahre eine Unterstützung gewährt werden soll. Möge uns die Freude zu Theil werden, diesen Plan recht bald verwirklicht zu sehen! — Die Prämien werden nach den Statuten dadurch erworben, daß die Schüler der beiden obersten Klassen jährlich eine ihren Kräften angemessene Aufgabe unter Aufsicht eines Lehrers bearbeiten und dem Verfasser der gelungensten Arbeit der Preis zuerkannt wird. Die Gegenstände der Bearbeitung wechseln in folgender Ordnung: 1. eine freie lateinische Arbeit, 2. eine freie deutsche Arbeit, 3. eine mathematische Aufgabe, 4. eine Uebersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche, 5. eine leichte freie französische Arbeit oder eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische. Die Arbeiten werden so angefertigt, daß die Prämien zu Weihnachten beim Schluß der Stunden überwiesen werden können. Ueber den Werth der Arbeit entscheidet der Direktor und die jedesmaligen Lehrer der obern Klassen, über das sittliche Verhalten der Verfasser während ihres Schullebens steht auch den übrigen ordentlichen Lehrern ein Urtheil zu, denn grobe Vergehen in und außer der Schule machen der Prämie unwürdig; in solchen Fällen geht dieselbe an den nächst besten über. Bei sonst gleichen Ansprüchen soll demjenigen Schüler der Vorzug gegeben werden, der sich in der Musik die besten Kenntnisse und Fertigkeiten erworben hat, da der Fonds vorzugsweise durch den Ertrag gegebener Konzerte erworben worden ist. — Bei der diesjährigen Bewerbung wurden Uebersetzungen aus dem Griechischen aufgegeben und zwar den Primanern der Anfang der Homerischen Hymne an die Demeter, den Sekundanern der Anfang von Lysias Epitaphios; den Preis erhielten der Primaner Swidom und der Sekundaner Wolff.

Die in den letzten Jahren vielfach gemachte Erfahrung, wie hilflos in Krankheitsfällen arme Schüler sind, regte mehrfach den Gedanken an eine Krankenkasse an; und Herr Religionslehrer Strauß begann mit Vorwissen eines Königlich-provinzialen Schulkollegiums frisch die Errichtung einer solchen und übernahm die eben so beschwerliche als verdienstliche Verwaltung derselben. Der Zweck derselben ist, armen Schülern, welche krank werden, ärztliche Behandlung, Arznei und etwa nöthige Pflege zu verschaffen; zur Theilnahme ist kein Gymnasiast verpflichtet; der gewöhnliche Beitrag aber, monatlich 1 Sgr., ist so niedrig gestellt, daß wohl immer nur die allerdürftigsten sich von einer Anstalt ausschließen werden, welche die Gefühle des Mitleids, der Freundschaft und Liebe im jugendlichen Herzen notwendig erwecken und beleben muß. Im vergangenen Jahre gewährten an Beiträgen Prima 7 Rthl. 29 Sgr., Sekunda 12 Rthl. 18 Sgr., Tertia 13 Rthl. 4 Sgr., Quarta 8 Rthl. 4 Sgr., Quinta 12 Rthl. 16 Sgr., Serta 8 Rthl. 3 Sgr. 6 Pf.; hierzu kam noch ein Geschenk von Herrn Freund von 1 Rthl., so daß die Gesamteinnahme 63 Rthl. 14 Sgr. 6 Pf. betrug. Verpflegt wurden zwölf Schüler und für Arzneien 14 Rthl. 23 Sgr. 4 Pf., für chirurgische Bemühungen 3 Rthl. bezahlt; es blieb demnach am Schluß des Jahres 1840 ein Ueberschuß von 40 Rthl. in Pfandbriefen und 5 Rthl. 9 Sgr. 2 Pf. in baarem Gelde. Diesen Ueberschuß verdanken wir aber lediglich nur der Güte und Uneigennützigkeit der Herren Aerzte, Kreis-Physikus Dr. Hohlfeld, Dr. Ludwig und Dr. Guttmann, welche aus Rücksicht für den schwachen Beginn einer guten Anstalt großmüthig keinen andern Lohn für die Behandlung der Kranken begehrten als das Bewußtsein, dies Unternehmen gefördert zu haben. Ebenso hat Herr Apotheker Seyde auf die ihm zustehenden Procente bei Berechnung der Arzneien verzichtet und in seinem bekannten Wohlthätigkeitsinne dem Herrn Religionslehrer Strauß voriges Jahr 6 Rthl., dies Jahr 4 Rthl. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler eingehändigt.

Allen Demjenigen, welche auf die angezeigte Weise in dem vergangenen Jahre zur Erhaltung und Vermehrung unserer wissenschaftlichen Sammlungen und zur Unterstützung unserer armen Schüler gütigst beigetragen haben, sage ich hiermit im Namen der Anstalt den ergebensten und herzlichsten Dank.

Uebersicht der statistischen Verhältnisse des Königl. Gymnasiums zu Ratibor. Von Ostern 1840 bis Ostern 1841.

I. Lehrer.	II. Allgemeiner Lehrplan.						III. Anzahl, Abgang u. Eintritt der Schüler.					
	Wöchentliche Stunden in						traten aus		traten ein		Abturti- enten.	
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sum- ma.	durch Entlassung.	durch Aufnahme.	durch Berückung. sind		
Hänisch, Direktor.												
Dr. Müller, Prorektor.												
Das Konrektorat ist unbesetzt.												
Peschke, Oberlehrer.	8	10	9	9	9	9	54	13	—	13	20	Fünf. 1 Theologe. 2 Juristen. 2 Mediziner.
Etrauß, Religionslehrer.	6	6	6	4	—	—	22	11	5	22	40	
König, Oberlehrer.	2	2	2	2	4	4	16	—	—	—	—	
Kelch, Oberlehrer.	2	2	2	2	—	—	8	16	8	22	46	
Schnaase, Lehrer.	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	12	10	6	22	46	
Bülle, Hilfslehrer.	4	4	3	3	—	—	14	11	9	22	62	
Schäffer, Zeichnungslehrer.	—	—	—	—	4	4	8	5	44	—	50	
Außerdem ertheilt Pastor K e b l i c h den evangelischen Schülern in III. Theol. u. VI. den Religionsunter- richt.	31	30	31	32	32	31	184	66	118	72	118	264

Das Zeichen — zeigt die Kombination der Klassen an, über welchen es steht; beim Religionsunterricht bedeutet 2, 2, daß die evangel. und kathol. Schüler wöchentl. 2 Mal in besonderen Abtheilungen ihren Unterricht erhalten; beim Zeichnen und Gesänge sind die in Parenthese eingeschlossenen Klassen zur Theilnahme nicht verpflichtet, weshalb diese Stunden auch nicht mit summt sind.

IV. Anordnung der Prüfung, der Deklamationsübungen und des Redeaktes.

Mittwoch, den 31. März, Nachmittags um 2 Uhr.

Vierstimmiger Chor von Nink.

Religionslehre. Die katholischen Schüler der ersten und zweiten Klasse. Religionslehrer Strauß.

Der Sextaner Friedrich Poppe aus Schlausewitz: Der sterbende Schwan, von Herder.

Der Sextaner Guido Gläbert aus Michelsdorf: Die drei Worte des Glaubens, von Schiller.

Erste Klasse.

Lateinisch. Livius. Händisch.

Der Sextaner Otto Peister aus Travnitz: Der fromme Hirt, von Krummacher.

Der Sextaner Hugo Schwamzer aus Ober-Glogau: Das Landleben, von Hölty.

Griechisch. Sophocles. Prorektor Dr. Müller.

Der Sextaner Albert Mludok aus Ratibor: Der Pilgrim, von Schiller.

Der Sextaner Manheimer aus Ratibor: Das Schachbrett, von Pfessl.

Französisch. Menzel's Handbuch. Händisch.

Der Quintaner Michael Adler aus Krakau: Der Minnesänger, von Nikolay.

Der Quintaner Wilhelm Greifenstern aus Lublitz: Das Lied vom braven Manne, von Bürger.

Zweite Klasse.

Lateinisch. Carmina selecta von Lindemann. Prorektor Dr. Müller.

Der Quintaner Moritz Rosenbaum aus Ratibor: Der Bauer und sein Sohn, von Gellert.

Der Quintaner Franz Lachmann aus Ratibor: Der Kaufherr und der Bauer, von Arnim.

Griechisch. Homeri Ilias. Händisch.

Der Quintaner Eduard Langer aus Ratibor: Zithen, von Sallet.

Der Quintaner Feodor von Bornstedt aus Schobitz: Wilhelm Tell, von Lavater.

Mathematik. Oberlehrer Peschke.

Der Quartaner Heinrich Seifert aus Neustadt: Geschichte vom treuen Soldaten, von Lessing.

Der Quartaner Isidor Juliusberg aus Cosel: Die erste Glocke, von Kottek.

Donnerstag, den 1. April, früh um 9 Uhr.

Vierstimmiger Chor von Simrock.

Religionslehre. Die evangelischen Schüler der dritten und vierten Klasse. Pastor Redlich.

Dritte Klasse.

Lateinisch. Jul. Caesar. Oberlehrer Peschke.

Der Quartaner Amand Schnalke aus Patschkau: Frau Hitt, von Egbert.

Der Quartaner Karl Dörfel aus Schlawenkitz: Der Deserteur, von Anastasius Grün.
Französisch. Lehrer Schnalke.

Der Quartaner Eduard David aus Piltsch: Das Heimweh.
Geschichte und Geographie. Oberlehrer König.

Der Tertianer Wilhelm Adamek aus Gangowitz: Künstlerföhne, von Egon Egbert.

Der Tertianer Theodor von Bornstedt aus Jutroschin: Monolog des Soliman, aus Zriny, von
Theodor Körner.

Vierte Klasse.

lateinisch. Jacobs's und Döring's Lesebuch, 2. Bdch. Oberlehrer König.

Der Tertianer Aloysius Debel aus Leobschütz: Alboin's Tod, von Reinhold Döring.
Mathematik. Lehrer Fülle.

Der Tertianer Karl Gebel aus Ratibor: Der Schatz, von Egon Egbert.
Mechanik. Oberlehrer Kelch.

Der Tertianer Julius Guttmann aus Ratibor: Faust's Abschied, von Wechstein.

Der Tertianer Friedrich Lange aus Ratibor: Burg Worlick, von Egon Egbert.

Der Tertianer Ernst Ebwe aus Lublinitz: Monolog des Achilles; aus Iphigenie in Aulis, über-
setzt von Schiller.

Nachmittag um 2 Uhr.

Zweistimmiger Gesang von Reichard.

Fünfte Klasse.

lateinisch. Burchard's Grammatik und Lesebuch. Lehrer Fülle.

Der Sekundaner Karl Fuchs: Der Republikaner, von Adalbert v. Chamisso.

Geschichte und Geographie. Oberlehrer Kelch.

Der Sekundaner Hermann Brockmann aus Ratibor: Resignation, von Schiller.

Rechnen. Religionslehrer Strauß.

Der Sekundaner Karl Euno aus Ratibor: Monolog des Zriny; aus Zriny, von Theodor Körner.

Sechste Klasse.

lateinisch. Die Anfangsgründe. Lehrer Schnalke.

Der Sekundaner Albert Pfleger aus Pawlau: Das Mordthal, von Chamisso.

Geschichte und Geographie. Religionslehrer Strauß.

Der Sekundaner Johann Handslick aus Krzizanowitz: Das Opfer, von Seume.

Rechnen. Lehrer Schnalke.

Der Sekundaner Louis Hölzger aus Rybnik: Monolog Johanna's vor dem Einzuge in Rheims;
aus der Jungfrau von Orleans, von Schiller.

Freitags Vormittags um 9 Uhr

haben sämmtliche Gymnastiken sich im Examinationssaale einzufinden, um ihre Zeugnisse in Empfang zu nehmen. Hierbei werde ich zugleich die Namen derjenigen Schüler bekannt machen, welche der Versetzung in höhere Klassen für würdig befunden worden sind. Zum Anfange wird der Choral gesungen „Uns lächelt froh ic.“; zum Schlusse „Nun danket alle Gott ic.“

Sonnabend, den 3. April, Nachmittags um 2 Uhr.

Symphonie von Ebers, erster Satz.

Der Abiturient Karl Fürske beantwortet lateinisch die Frage: Quid est, quod Horatius omnium animos tantopere alliciat, teneat, delectet?

Der Primaner Wilhelm König deutsch: In welchen Zeiträumen hat die französische Literatur den bedeutendsten Einfluß auf die deutsche gehabt, und von welcher Art war dieser Einfluß?

Der zweite Satz der obigen Symphonie.

Hierauf werde ich den Abiturienten ihre Zeugnisse einhändigen und sie entlassen.

Der Abiturient Karl Swidom deutsch: Einsamkeit und Geselligkeit in ihrem Einflusse auf das geistige und sittliche Leben des Menschen. Zugleich wird derselbe in seinem und der übrigen Abiturienten Namen Abschied von der Anstalt nehmen.

Endlich wird der Primaner Heinrich Fleischer den Scheidenden im Namen der zurückbleibenden Schüler Lebewohl sagen.

Vierter Satz der obigen Symphonie.

Zu dieser Schulfeier wird der Hochverehrte Herr Kommissarius perpetuus des Königl. Hochpreisl. Provinzial-, Schulkollegiums, das Hochöbl. Ober-, Landesgericht, die Hochöbl. Fürstenthums-, Landschaft, die Hochwürdige Geistlichkeit beider Konfessionen, sämmtl. Militär- und Civil-, Behörden, die Eltern unserer Schüler, so wie überhaupt alle Gönner und Freunde unserer Anstalt hierdurch ehrerbietigst und ergebenst eingeladen.

Montag den 19. April wird das neue Schuljahr beginnen. Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne zur Prüfung und Aufnahme stellen wollen, bitte ich, dies in den Vormittagsstunden vom 13. bis 18. April zu thun, weil sie mich in dieser Zeit bestimmt zu Hause und am sichersten frei von andern Amtsgeschäften finden werden.

Katibor den 25. März 1841.

E. Hänisch.

Frei

haben sämmtliche Gymnastiken sich nehmen. Hierbei werde ich zugleich in höhere Klassen für würdig befunden lächelt froh ic."; zum Schlusse „D

Sonnabend, d

Symphonie von Ebers, erster Satz.

Der Abiturient Karl Fürske bear animos tantopere alliciat,

Der Primaner Wilhelm König bedeutendsten Einfluß auf die

Der zweite Satz der obigen Symph

Hierauf werde ich den A

Der Abiturient Karl Swidom de und sittliche Leben des Men Namen Abschied von der A

Endlich wird der Primaner Heine ler Lebewohl sagen.

Vierter Satz der obigen Symphonie

Zu dieser Schulfeier Königl. Hochpreisl. Provinzial die Hochschl. Fürstenthums, sionen, sämmtl. Militär, und überhaupt alle Gönner und G benst eingeladen.

Montag den 19. April Söhne zur Prüfung und Aufnahme 18. April zu thun, weil sie mich in Amtsgeschäften finden werden.

Freitag den 25. März

Zeugnisse in Empfang zu machen, welche der Verfertigung der Choral gesungen „Uns

2 Uhr.

quod Horatius omnium

französische Literatur den dieser Einfluß?

sie entlassen.

n Einflüsse auf das geistige ad der übrigen Abiturienten

n der zurückbleibenden Schil

missarius perpetuus des l. Ober, Landesgericht, lichkeit beider Konfes serer Schüler, so wie ehrerbietigst und erge.

jenigen Eltern, welche ihre mittagsstunden vom 13. bis sichersten frei von andern

E. Hänisch.

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

R

G

B

TIFFEN Gray Scale

W

G

K

C

Y

M

© The Tiffen Company, 2007